

## I. Verwaltung.

Die Saargruben-Aktiengesellschaft zu Saarbrücken ist Trägerin der Bergschule, deren Verwaltung im Berichtsjahr keine Änderung erfuhr.

## II. Die Bergschule.

Der Unterricht, der in der ersten Hälfte des Schuljahres in 3 Lehrgängen mit zusammen 5 Klassen nach dem bisherigen Lehrplan erteilt worden war, wurde bei Kriegsausbruch zunächst vollkommen unterbrochen. Die Schulgebäude wurden geschlossen, die nicht zur Wehrmacht einberufenen Lehrer und Angestellten der Bergschule sowie ein Teil der Schüler im Zuge der Freimachung des Grenzgebietes in das Reich zurückgeführt. Der Bergschuldirektor, zwei hauptamtliche und zwei nebenamtliche Lehrer sowie 19 Bergschüler wurden zur Wehrmacht einberufen.

Die sehr bald nach Kriegsausbruch einsetzenden Bemühungen, den Unterricht in nicht freigemachte Teile des Saargebietes wieder aufzunehmen, hatten Erfolg. Die Mehrzahl der erforderlichen Räume bot das Bergvorschulgebäude in Neunkirchen. Außerdem stellte das Steinkohlenbergwerk Neunkirchen dankenswerterweise einen Teil seines der Bergvorschule unmittelbar benachbarten Werkschulgebäudes zur Verfügung. Die aus der freigemachten Grenzzone rückgeführten Bergschüler wurden durch Vermittlung des Arbeitsamtes zurückbeordert und den nichtstillgelegten Gruben, meist in der näheren Umgebung von Neunkirchen, zugewiesen. So konnte der Unterricht nach nur 6-wöchiger Unterbrechung am 16. Oktober 1939 in vollem Umfang mit unverändertem Lehrplan wieder aufgenommen werden.

Der Lehrgang 1937/39, der unter normalen Verhältnissen im Oktober 1939 zum Abschluß gebracht worden wäre, wurde am 9. Dezember 1939 nach vorausgegangener Abschlußprüfung feierlich entlassen. An der Feier nahm der Beauftragte des Oberbergamts Bonn, Herr Oberbergtrat Schoenemann, der auch der Abschlußprüfung beigewohnt hatte, sowie als Vertreter des Vorstandes der Saargruben-Aktiengesellschaft Herr Gruppenleiter Bergassessor Schlieper teil.

Von den bei Kriegsausbruch zur Wehrmacht einberufenen 8 Lehrgangsteilnehmern waren 5 von ihrem Truppenteil zur Ablegung der Prüfung beurlaubt worden. Mit dem Gesamtergebnis „Gut“ schlossen ab:

In der Abteilung für Bergleute: Helmut Günther, Alfons Heißel, Johann Hoff, Peter Neurohr, Karlheinz Schwab.

In der Abteilung für Maschinenleute: Kurt Hollinger, Robert Schmidt.

Als Anerkennung „für Fleiß und gute Leistungen“ erhielt Kurt Hollinger vom Vorstand der Saargruben-Aktiengesellschaft als Trägerin der Bergschule ein wertvolles Buchgeschenk. Günther, Schell und Piß erhielten einen Buchpreis „für Pünktlichkeit“.

Der Lehrgang 1939/42, zu dem die Aufnahmeprüfung bereits im Frühjahr 1939 stattgefunden hatte, wurde am 4. Januar 1940 mit je einer Abteilung für Bergleute und Maschinenleute und insgesamt 28 Teilnehmern, von denen 25 eine Bergvorschule besucht hatten, eröffnet. 5 Lehrgangsteilnehmer wurden kurz nach Beginn des Unterrichts zur Wehrmacht einberufen. Außerdem waren im Dezember 1939 noch drei weitere Schüler der übrigen Lehrgänge unter die Waffen getreten.

Kurz vor Beendigung des Schuljahres kam am 16. März 1940 noch der Lehrgang 1937/40 zur Entlassung. An der Abschlußprüfung nahm als Beauftragter des Oberbergamts Bonn Herr Oberberggrat Westheide teil.

Die bei der Wehrmacht stehenden 5 Lehrgangsteilnehmer sowie 2 Angehörige des vorausgegangenen Lehrgangs 1937/39, die zur Prüfung im Dezember 1939 nicht hatten erscheinen können, hatten zur Vorbereitung und Ablegung der Prüfung einen mehrwöchigen Urlaub erhalten.

Dem Angehörigen der Abteilung für Maschinenleute Alfred Lang konnte das Gesamtergebnis „Sehr gut“ zuerkannt werden.

Die Gesamtnote „Gut“ erhielten:

in der Abteilung für Bergleute: Oswald Mayer, August Mann, Lorenz Spaniol, Herbert Thiele, Jakob Zeiß

in der Abteilung für Maschinenleute: Wilhelm Hartkorn, Wilhelm Jonkuhn, Gabriel Jost, Wilhelm Ittershagen, Herbert Larson.

Alfred Lang und Oswald Mayer erhielten vom Vorstand der Saargruben-Aktiengesellschaft je ein wertvolles Buchgeschenk als Anerkennung „für Fleiß und gute Leistungen“; 9 weitere Schüler einen Buchpreis „für Pünktlichkeit“.

### Unterricht.

Schule.

Die im Kellergeschoß der Bergschule hergerichteten neuen Räume für die elektrotechnischen Übungen wurden unmittelbar vor Kriegsausbruch fertiggestellt; sie konnten jedoch nicht mehr in Benutzung genommen werden. Die

in Neunkirchen bezogenen Räume der Bergvorschule und der Werkschule genügten durchaus den Anforderungen. Die erforderlichen Lehrmittel und Anschauungsstücke konnten mit behördlicher Erlaubnis jederzeit aus der Bergschule in Saarbrücken beschafft werden.

### Berufsarbeit.

Die durch Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau mit Wirkung vom 17. 4. 1939 im Saarbergbau eingeführte Schichtzeitverlängerung fand für die Bergschüler während der Schulzeit keine Anwendung. Der dadurch entstehende Lohnausfall wurde ihnen durch die Saargruben-Aktiengesellschaft in voller Höhe ersetzt. Daneben wurde die bezahlte wöchentliche Freischicht beibehalten, und ihre Verwendung nach den bisherigen bewährten Richtlinien durch die Bergschule überwacht.

### Ferienarbeit.

In den Sommerferien wurden 80 Bergschüler, die sich hierzu gemeldet hatten, zur Arbeit auf Bergwerken im rheinisch-westfälischen und Aachener Bezirk sowie in saarländischen und auswärtigen Maschinenfabriken entsandt; im Austausch arbeiteten eine Anzahl Bergschüler anderer Bergschulen auf den Saargruben.

Die Angehörigen der Abteilung für Maschinenleute des Lehrgangs 1937/39 nahmen außerdem geschlossen an einem gemeinsam von der Deutschen Arbeitsfront (Amt für Arbeits- und Berufserziehung), der Handwerkskammer Saarbrücken und der Ortsgruppe Saarbrücken des Verbandes für autogene Metallbearbeitung veranstalteten Gasschmelzschweißlehrgang teil.

### Lehrfahrten.

Die Lehrfahrten mußten in der zweiten Hälfte des Schuljahres insolge der Verkehrsschwierigkeiten stark eingeschränkt werden. So konnte auch eine für Anfang März 1940 geplante abgekürzte Schlußlehrfahrt des Lehrgangs 1937/40 leider nicht durchgeführt werden. Immerhin wurden im Berichtsjahr noch insgesamt 15 Lehrfahrten unternommen.

Der Lehrgang 1937/39 besuchte auf seiner Schlußlehrfahrt vom 20. bis zum 27. Mai die Ostmark. Außer dem steirischen Erzberg wurden die Magnesitwerke bei Beitsch, die Glanzkohlenruben bei Leoben, das Salzwergwerk Hallein und andere Mineralgewinnungsstätten befahren. Eine Fahrtunterbrechung in München bot Gelegenheit zu einer ausgedehnten Stadtrundfahrt und einer Besichtigung des Deutschen Museums. In Leoben folgten die Schüler auch einer Einladung der Montanistischen Hochschule und der wieder neu ins Leben gerufenen Bergschule Leoben. Der Besuch

trug dazu bei, die beruflichen und persönlichen Beziehungen zwischen dem Bergbau der Ostmark und der Westmark und ihren bergmännischen Bildungsstätten zu vertiefen.

### Lehrkräfte.

Den Unterricht erteilten:

hauptamtlich: Der Bergschuldirektor,  
Bergassessor R. Steinbrinck (bis Ende April 1939),  
Bergrat Kl. Koch (vom 6. 5. 1939 an),  
Dipl.-Ing. Fr. Leyendecker,  
Dr. W. Semmler,  
Dipl.-Ing. H. Rose;

nebenamtlich: Abteilungsvorsteher Brenner,  
Markscheider Cane,  
Chesarzt Dr. Eisenbach,  
Oberingenieur Dipl.-Ing. Groezinger,  
Dipl.-Ing. Großkraumbach,  
Dr. med. Herzog,  
Dipl.-Ing. Hinkelmann,  
Dipl.-Ing. Klemke,  
Dipl.-Ing. Konrath,  
Studienassessor KümmeI,  
Oberingenieur Dipl.-Ing. Meebold,  
Dipl.-Ing. Probst,  
Oberingenieur Dipl.-Ing. Potorny,  
Dipl.-Ing. Schupp,  
Gewerbeoberlehrer Thomas.

Herr Bergassessor R. Steinbrinck schied am 30. 4. 1939 aus den Diensten der Bergschule Saarbrücken, um die Leitung der Bergschulen Essen und Hamborn zu übernehmen. An seine Stelle trat Herr Bergrat Koch vom Oberbergamt in Bonn.

Anfängliche, nach Kriegsausbruch im Zusammenhang mit der Einberufung verschiedener Lehrer zur Wehrmacht aufgetretene Schwierigkeiten konnten durch das bereitwillige Einspringen von geeigneten Herren aus der Maschinenabteilung und der Abteilung Ausbildung sowie der Überwachungsstelle für elektrische Anlagen und Grubenlokomotiven und der Seilprüfstelle der Saargruben-Aktiengesellschaft bald beseitigt werden. Der Bergschuldirektor und Herr Dr. Semmler gaben trotz der Einberufung ihren Unterricht zum Teil weiter.